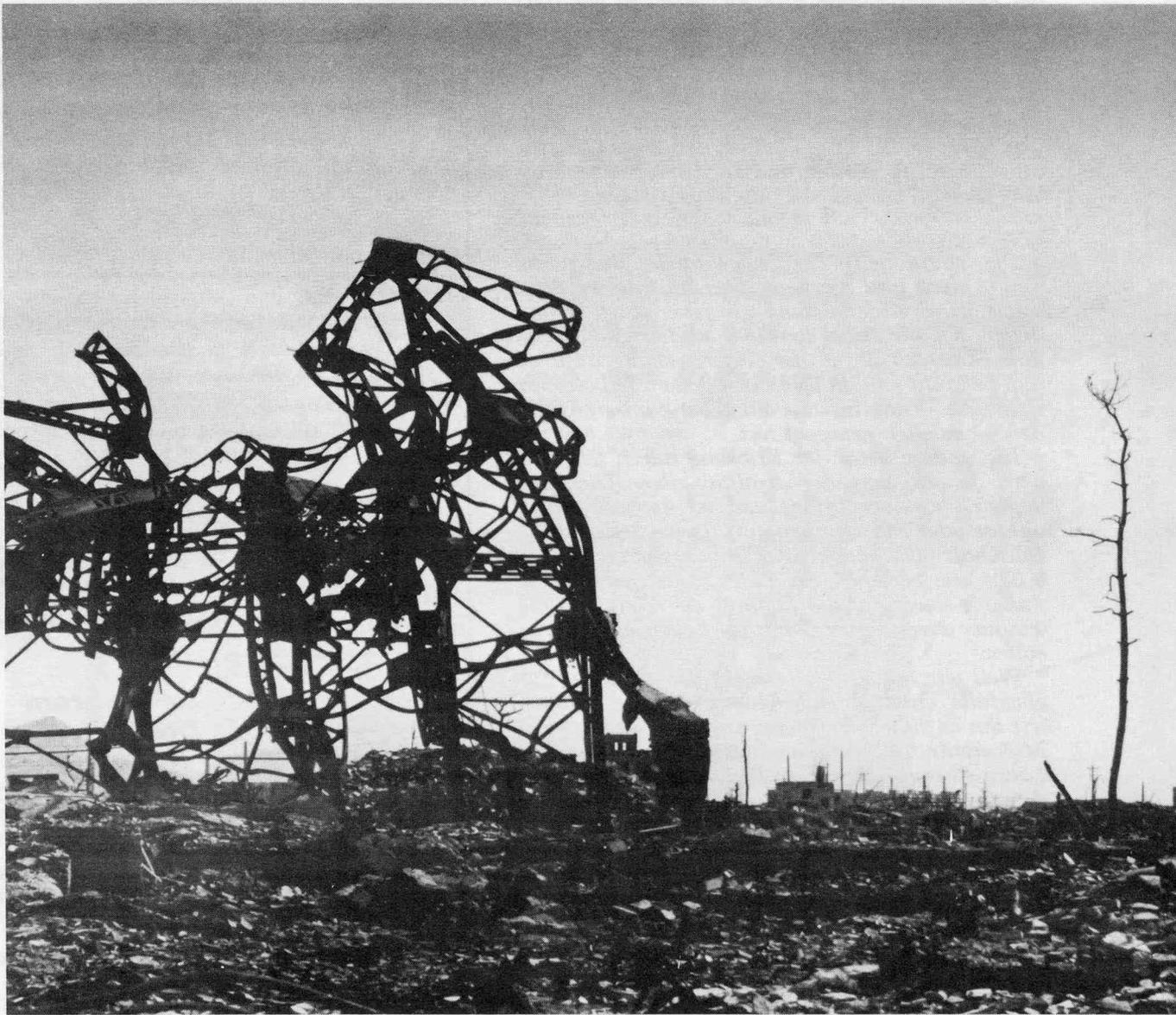




Ambassador College

FERNLEHRGANG

Ein internationaler Kursus zum Verständnis der Bibel



Hiroshima nach dem Atombombenabwurf

LEKTION 12

WAS UNSERE LEHRGANGSTEIL- NEHMER MEINEN

Wir sind zu der Überzeugung gekommen, daß KLAR und WAHR zwar gute politische Stellungnahmen bringt, jedoch nur teilweise eine bibelgemäße Theologie vertritt. In zentralen Glaubenswahrheiten irrt der Fernlehrgang. So ist z. B. das Evangelium nicht von der Person Jesu Christi zu trennen, denn nach biblischer Aussage und nach der Lehre der Kirche zu allen Zeiten ist der Herr Christus selbst das Evangelium. Das Evangelium als gute Nachricht vom Frieden mit Gott und untereinander gibt es nicht ohne die Person Christi, weil er durch sein Leiden und Sterben und durch seine Auferstehung uns von unseren Sünden erlöst hat ... Ein Glaube, der Jesus Christus nur als großes Vorbild und als „Botschafter Gottes“ ansieht, ist deshalb falsch und Irrtum.

Hans-Joachim H., Essen

• *Die traditionelle Theologie hat die Bedeutung des Leidens und Sterbens Jesu an unserer Statt sowie seiner Auferstehung von jeher stark betont. Jeder, der die Bibel wirklich studiert hat, weiß, daß Gott sich durch die Auferweckung Jesu zu ihm bekannt und dadurch den ersten Teil unserer Erlösung — nämlich die Vergebung unserer Sünden — möglich gemacht hat.*

Die andere Seite der Erlösung durch Christus wird jedoch von der traditionellen Theologie ungleich weniger betont und ist deshalb vielen unklar oder sogar unbekannt. Diese Seite ist die Botschaft vom kommenden Reich Gottes (Matth. 6, 33); sie bezieht sich auf unsere persönliche Zukunft sowie auf die Zukunft der Welt, auf die wir uns durch unser irdisches Leben vorbereiten sollen.

Weil wir nun diesen Aspekt der Erlösung für ebenfalls entscheidend wichtig halten, betonen wir ihn in diesem Fernlehrgang. Jedoch ist es ein Mißverständnis, wenn jemand glaubt, daß wir die Lehre Christi von seiner Person trennen und in Jesus ausschließlich den „Botschafter Gottes“ sehen wollten.

Je mehr ich mich mit den Lektionen des Fernlehrgangs beschäftige, je mehr ich mich in Ihre Artikel vertiefe, die in Ihrer Zeitschrift abgedruckt sind, desto mehr brennt die Frage: Warum ist von dieser Klarheit nichts in den üblichen christlichen Presseerzeugnissen zu erkennen? Warum vermögen nur Sie diese überzeugenden Wahrheiten zu vermitteln, während alles andere sich in fragwürdigen Halbwahrheiten sonnt?

Hermann D., Willich



Ambassador College

FERNLEHRGANG

LEKTION 12

Ein internationaler Kurs zum Verständnis der Bibel, herausgegeben von der Theologischen Fakultät des Ambassador College, 300 West Green St., Pasadena, Kalifornien 91123. © 1974 Ambassador College. *Alle Rechte vorbehalten.

HERAUSGEBER

HERBERT W. ARMSTRONG

STELLVERTRETENDER HERAUSGEBER

GARNER TED ARMSTRONG

DIREKTOR

DAVID JON HILL

CHEF VOM DIENST

RICHARD H. SEDLIACIK

Lehrgangsleiter

Lawson C. Briggs William F. Dankenbring

Redaktionsassistent Künstlerische Gestaltung

Ronald Beideck Thomas Haworth

Vertriebsleiter

Edward C. Kleier

IHRE STUDIENGEBÜHREN wurden von anderen bezahlt. Exemplare zur Massenverteilung werden weder versandt noch verkauft.

IHRE BRIEFE an die Redaktion richten Sie bitte an folgende Adresse:

Ambassador College

4000 Düsseldorf 1

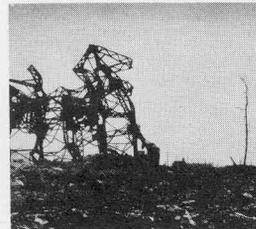
Postfach 1324

Bundesrepublik Deutschland

Tel. 0211/67 80 81

*Inhalt zum Teil in früheren Auflagen veröffentlicht © 1954, 1965, 1968 Ambassador College.

WICHTIG: Vergessen Sie bitte nicht, unserer Fernlehrgangsabteilung jede Änderung Ihrer Anschrift sofort mitzuteilen. Geben Sie bitte sowohl Ihre alte als auch Ihre neue Adresse an.



Zu unserem Titelbild

Hiroshima nach dem Abwurf der Atombombe am 6. August 1945. Nur groteske Ruinen blieben übrig.

Die Hitze, die bei der Explosion frei wurde, betrug eine Million Grad Celsius; im Umkreis von fast einem Kilometer löste sich alles in seine Bestandteile auf. Hunderttausend Menschen waren auf der Stelle tot, viele andere starben später an ihren Verletzungen oder waren für immer entstellt.

Die Bibel zeigt, daß ein dritter Weltkrieg bevorsteht. In dieser Lektion erfahren Sie, wie Sie der kommenden Vernichtung entgehen können.

Foto: Unbekannt

ES GIBT EINEN AUSWEG!

Umwälzende Ereignisse stehen bevor. Die Bibel sagt eine Zeit weltweiter Leiden und Katastrophen voraus. Doch es gibt einen Weg, der kommenden Vernichtung zu entgehen.

STELLEN SIE sich einmal vor, Gott selbst spricht plötzlich zu Ihnen und fordert Sie auf, drastische Maßnahmen zu ergreifen, um Ihr Leben vor der drohenden Vernichtung zu retten. Wie würden Sie reagieren?

Würden Sie auf ihn hören? Würden Sie seine Worte beherzigen?

Oder würden Sie seine Warnung auf die leichte Schulter nehmen und weiter leben wie bisher?

Gott hat gesprochen!

Nur wenigen ist bewußt, daß Gott bereits zur Menschheit — also auch zu uns — gesprochen hat. Wie, das lesen wir in Hebräer 1, 1 — 2 und 2, 1:

„Nachdem vorzeiten Gott manchmal und auf mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch

die Propheten, *hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet* durch den Sohn [den die Autoren des Neuen Testaments getreulich zitieren]. Ihn hat Gott gesetzt zum Erben über alles; durch ihn hat er auch die Welt gemacht ... Darum sollen wir desto mehr achthaben auf das Wort, das wir hören, damit wir nicht am Ziel vorbeitreiben.“

Gott informierte die Menschen aber nicht nur mündlich; vielmehr wurden seine Worte darüber hinaus schriftlich in einem Buch bewahrt. Dieses Buch ist die Bibel.

Wenn wir die Bibel lesen, wenn wir studieren, was sie lehrt und voraussagt, dann hören wir praktisch Gott sprechen.

An unserer Einstellung zu dem, was die Bibel aussagt, zeigt sich ganz deutlich, wie wir reagieren würden, wenn in diesem Moment Gott persönlich zu uns spräche.



ERDBEBEN — Naturkatastrophen dieser Art werden in der Zukunft besonders häufig und intensiv auftreten.

Foto: UPI

Warnung vor dem, was kommt

Das Buch der Offenbarung, das letzte der biblischen Bücher, enthält viele Vorausmeldungen über umwälzende Ereignisse, die der Welt bevorstehen. Im letzten Kapitel dieses wohl am meisten mißverstandenen Buches der Welt sagt der Überbringer der Offenbarung, Jesus Christus: „Siehe, ich komme bald. Selig ist, der da hält die Worte der Weisagung in diesem Buch“ (Offenb. 22, 7). Mit anderen Worten: Der ist glücklich zu preisen, der diese Worte im Gedächtnis behält und danach handelt.

Leider wissen die meisten — und möglicherweise auch Sie, lieber Leser — nicht, wie dringend notwendig es ist, die Vorausmeldungen der Bibel ernst zu nehmen. Sie verstehen nicht, daß ihre eigene Zukunft und die ihrer Angehörigen auf dem Spiel steht. Gott zeigt jedoch, daß es einen Ausweg aus den bevorstehenden Gefahren gibt, der jedem offensteht, der die Warnungen beherzigt, die er in der Bibel aufgezeichnet findet.

Eine skeptische Welt

Es gibt also einen Ausweg, und dieser Ausweg wird uns im inspirierten Wort Gottes offenbart. Die schrecklichen Ereignisse, die über alle Völker der Welt hereinbrechen werden, brauchen uns selbst nicht zu treffen.

Aber um die Maßnahmen ergreifen zu können, die nötig sind, damit wir unter göttlichen Schutz gestellt werden, müssen wir wirklich unvoreingenommen und aufgeschlossen sein; wir müssen unsere Vorurteile erkennen und überwinden. Das ist in der heutigen Welt natürlich nicht einfach. Die schwierige Bewußtseinslage vieler Menschen in der westlichen Welt wurde einmal von der amerikanischen Wochenzeitschrift „Newsweek“ folgendermaßen charakterisiert:

„Die Öffentlichkeit in den USA [wie auch in den anderen westlichen Industriestaaten] ist hinsichtlich der Nachrichtenflut, der sie sich ständig ausgesetzt sieht, die am meisten strapazierte Bevölkerungsgruppe, die es jemals irgendwo gegeben hat. Das tägliche Bombardement mit ungereimten ‚Tatsachen‘, die dauernde Konfrontation mit den verschiedensten Versionen ein und desselben Ereignisses und die Aussichtslosigkeit aller Bemühungen, in dieser so widerspruchsvollen Welt die Wahrheit herauszufinden — das alles ist ohne Zweifel der Grund dafür, daß sich viele Amerikaner mit einem Panzer der Skepsis umgeben haben.“

Dieses Gefühl der Ohnmacht, das so viele beschleicht, wenn sie versuchen, die Wahrheit auszusondern aus all dem, was heute gelehrt und geglaubt wird, führt zu einer zynischen Skepsis gegenüber allen Warnungen und Vorhersagen, selbst wenn sie von Gott kommen. Diese tragische

Situation erschwert es den Menschen, Schritte zu unternehmen, um das Verhängnis abzuwenden.

Durch die Bibel sind Gottes Warnungen an die Menschen seit Jahrtausenden zugänglich. Aber weil Gott den meisten Menschen als nicht existent oder zumindest unwirklich erscheint, fehlt ihnen der Respekt vor dem, was die Bibel offenbart. Folglich halten sie die biblischen Prophezeiungen für belanglos und nehmen sie nicht weiter ernst.

Aus diesem Grunde sind heute Millionen und aber Millionen so unwissend wie eine Herde Schafe — gedankenlos, sorglos, unbesonnen, und wenn sie einmal nachdenken, dann voller Zweifel. Sie sehen das Unheil nicht auf sich zukommen, ähnlich den Passagieren eines Zuges, der scheinbar sicher die Schienen entlangdonnert, aber in Wirklichkeit dem Verderben entgegenrast, weil nur wenige hundert Meter weiter eine Brücke eingestürzt ist.

Wie sieht es bei Ihnen und Ihrer Familie aus? Sind Sie auch so gedankenlos, so skeptisch, so ungläubig?

Die Menschheit wird nicht lange warten müssen, bis die welterschütternden Ereignisse, die die Bibel voraussagt, plötzlich über sie hereinbrechen. Nicht mehr lange, dann zerbricht der „harte Panzer der Skepsis“.

Es ist schon einmal geschehen

Die Welt glaubt heute, alles werde so bleiben, „wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist“ (2. Petr. 3, 4). Die meisten Menschen sind wie jene Philosophen, über die Paulus schrieb, daß sie es nicht für nötig hielten, das Wissen über Gott in rechter Erkenntnis festzuhalten (Röm. 1, 28). Für sie ist ein göttliches Eingreifen in das Weltgeschehen einfach undenkbar.

Aber so unwahrscheinlich es klingen mag, man kann nachweisen, daß die Bibel von Gott inspiriert sein muß und daß deshalb die in der Bibel aufgezeichneten Geschehnisse und Wunder historische Tatsachen sind. Und weil das so ist, muß man mit Sicherheit annehmen, daß die für unsere Epoche prophezeiten Ereignisse ebenfalls eintreten werden.

In dieser Lektion unseres Fernlehrgangs werden Sie — vielleicht überhaupt zum ersten Mal — erfahren, daß Gott bereits in der Vergangenheit aktiv in das Weltgeschehen eingegriffen hat. Damals waren ganze Völker tief erschüttert und beeindruckt; denn vor ihren Augen offenbarte sich die Macht Gottes, des Schöpfers aller Menschen.

Nachdem wir uns damit beschäftigt haben, werden wir uns die Warnungen Gottes für die Endzeit ansehen und dabei erkennen, was wir tun müssen, um der entsetzlichen Massenvernichtung zu entgehen, auf die diese Welt aus eigener Schuld zusteuert.

LEKTION 12

Zuerst kommt die Warnung

1. Wovor warnte Henoch schon zu Lebzeiten Adams? Judas 14 — 15. Woher wußte er über den Plan Gottes Bescheid? 1. Mose 5, 22.

ANM.: Der Schöpfer des Universums, der Gott des Alten Testaments, der damals persönlich mit einzelnen Menschen redete und handelte, war der Logos bzw. das „Wort“ des Neuen Testaments, nämlich Christus. Er informierte Henoch, daß er eines Tages mit göttlicher Macht kommen würde, um Gerechtigkeit zu schaffen und die Gottlosen für ihre Sünden zu strafen.

2. Durch wen hat Gott im Laufe der Jahrhunderte immer wieder seine Mitteilungen und Warnungen an die Menschen übermitteln lassen? Apostelgeschichte 3, 19 — 24. Was wird schließlich mit denjenigen geschehen, die sich weigern, die Warnungen des größten aller Propheten, Jesus Christus, zu beherzigen? Vers 23.

3. Wen gebrauchte Gott vor der Sintflut, um die Menschheit vor der drohenden weltweiten Katastrophe zu warnen? 2. Petrus 2, 5. Warum fand ausgerechnet Noah Gnade vor Gott? 1. Mose 6, 8 — 9; 7, 1.

4. Wie reagierte Noah, als Gott ihm die bevorstehende Katastrophe ankündigte und ihm sagte, was er zu seiner Rettung tun müßte? 1. Mose 6, 13 — 18; 1. Mose 6, 22; Hebräer 11, 7. Und wie verhielt sich seine Umwelt? Matthäus 24, 38 — 39.

5. Wie war es dann später um die Einwohner der Stadt Sodom bestellt? 1. Mose 13, 13; Hesekiel 16, 49 — 50. Wer hielt sich zu der Zeit in der dortigen Gegend auf und sprach mit den Menschen? 1. Mose 14, 17 — 22.

ANM.: Melchisedek, der Hohepriester Gottes, war gleich dem Christus des Neuen Testaments (Hebr. 7, 1 — 3). Wir können annehmen, daß er auch bei anderer Gelegenheit mit dem König von Sodom zusammentraf; denn da Gott in seinem Denken und Handeln grundsätzlich unveränderlich ist (Hebr. 13, 8, Menge-Übers.), hat er die Sodomiter sicherlich vor den Folgen ihres Tuns gewarnt, bevor er sie schließlich strafte.

Doch die Einwohner von Sodom besserten sich nicht; im Gegenteil, sie versanken immer tiefer in ihrer verkehrten Lebensweise, bis Gott ihre Lage als aussichtslos erkannte und beschloß, die gesamte Bevölkerung der Stadt zu vernichten. Es war genauso wie damals, als er die gesamte Menschheit mit Ausnahme des gerechten Noah und seiner Familie durch die Sintflut umkommen ließ.

6. Wie viele gerechte und gottesfürchtige Menschen gab es damals in Sodom? 2. Petrus 2, 6 — 8. Wurde Lot gewarnt, bevor Gott das sündige

Sodom vernichtete? 1. Mose 19, 1. 12 — 13. Versuchte Lot, andere vor der drohenden Strafe zu warnen? Wie reagierten diese auf die Warnung? Vers 14.

7. Wie wurden Sodom und Gomorra zerstört? 1. Mose 19, 24 — 25. Welche Lehre sollen wir aus dem Schicksal dieser beiden Städte ziehen? Judas 7; 2. Petrus 2, 6.

ANM.: Heute kümmert sich die überwiegende Mehrheit nicht um irgendwelche Warnungen dieser Art. Den meisten Menschen sind diese biblischen Vorläufer der Strafe, die der Welt bevorsteht, entweder lächerlich oder gleichgültig. Sie versuchen weiterhin, das Leben auf ihre Weise zu genießen, und gestalten ihre eigene Lage immer hoffnungsloser. Weist man sie dann auf die bevorstehende Katastrophe hin, so machen sie sich darüber lustig.

Und warum verhalten sie sich so sorglos und indifferent? Weil sie nicht an die Existenz Gottes glauben.

8. Was tat Gott in seiner Liebe und Barmherzigkeit, um die Israeliten des Altertums zur richtigen Lebensweise anzuhalten und ihnen Leiden und Tod zu ersparen? 3. Mose 26, 14 — 46. Was aber tat das Volk Israel ungeachtet all dieser Warnungen? 2. Könige 17, 13 — 15. Was tat Gott daraufhin? Vers 20.

9. Warnte Gott auch nichtisraelitische Völker, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu bessern und so der bevorstehenden Vernichtung zu entkommen? Jona 1, 1 — 2; 3, 1 — 4. Wie reagierten die Einwohner der assyrischen Hauptstadt auf die Warnung? Vers 5. Wie stand es nun mit der angekündigten Strafe? Vers 10.

10. War die Reue der Menschen von Ninive von Dauer? Nahum 1, 1; 3, 1 — 4. Welche Strafe kündigte Gott den Bewohnern von Ninive an? Vers 4 — 7.

ANM.: Als die angedrohte Strafe nicht eintrat, kehrten sich die Assyrer von Ninive offenbar bald wieder ihrer alten Lebensweise zu. Deshalb kündigte Gott durch den Propheten Nahum etwa eineinhalb Jahrhunderte später die endgültige Vernichtung Ninives an.

Wir sehen also: Überall in der Bibel gibt es Beispiele dafür, daß Gott den Menschen stets die Chance gibt, umzukehren, sich von ihrer falschen Lebensweise abzuwenden, bevor er sie für die Übertretung seiner Gesetze bestraft. Er möchte, daß alle Menschen seine Gesetze befolgen, weil diese Gesetze ja doch den einzigen Weg zu dauerhaftem Glück und Wohlergehen beschreiben. Deshalb hat er im Laufe der Geschichte immer wieder Propheten ausgesandt, die die Völker vor den Folgen ihres gedankenlosen Ungehorsams warnen sollten. Er hat diese Propheten oft sogar dazu inspiriert, diese Warnungen niederzuschreiben, um sie so für spätere Generationen und besonders für uns heute zu bewahren. Doch die Warnungen trafen und treffen auf taube Ohren.

Die ägyptischen Plagen — eine Warnung für uns

Wir kommen nun zu einem historischen Bericht, der zwar vielen von uns bekannt ist und der doch in seiner Bedeutung für unsere Zeit von kaum jemandem verstanden wird: zu den Aufzeichnungen über die Plagen, mit denen die Ägypter des Altertums unmittelbar vor dem Auszug der Israeliten von Gott heimgesucht wurden.

Einige der Ereignisse, die sich zutragen, als der Pharao von Ägypten sich weigerte, die Kinder Israel aus der Sklaverei zu entlassen, sind Vorläufer für Ereignisse, die noch bevorstehen, und zwar in der Zeit kurz vor der Wiederkunft Christi. Wenn wir verstehen, was sich damals in Ägypten zutrug, werden wir besser begreifen können, was in der Zukunft geschehen wird — dann allerdings nicht auf nationaler, sondern auf weltweiter Ebene. Viele der furchtbaren Plagen, von denen das alte Ägypten heimgesucht wurde, sind Beispiele für das, was über diese Welt hereinbrechen wird, wenn die Menschen nicht ihre Lebensweise bereuen und sich ändern.

1. Wie wurden die israelitischen Sklaven von den Ägyptern behandelt? 2. Mose 3, 7. Was wollte Gott dagegen tun? Vers 8. Wen beauftragte er damit, die Israeliten aus der Sklaverei zu führen? Vers 10 — 11. Was sollte Mose dem Pharao ankündigen für den Fall, daß dieser die Israeliten nicht ziehen ließ? 2. Mose 4, 22 — 23.

2. Beschränkten sich Mose und Aaron bei ihrer ersten Zusammenkunft mit dem Pharao nur auf Worte? 2. Mose 5, 1 — 3. Konnten sie diesen damit beeindrucken? Vers 4.

3. Was ließ Gott bei der nächsten Zusammenkunft geschehen, um dem Pharao die beabsichtigte Lehre zu vermitteln? 2. Mose 7, 9 — 12. Ließ der Pharao das Volk nun endlich ziehen? Vers 13.

4. Worin bestand die erste Plage, die als Folge der Verstocktheit des Pharaos über Ägypten kam? 2. Mose 7, 20 — 21. Wie lange dauerte sie an? Vers 24 — 25.

ANM.: Es gibt eine altägyptische Papyrusrolle, auf der uns ein Bericht über diese schreckliche Plage erhalten geblieben ist. Es handelt sich um den sogenannten „Ipuwer-Papyrus“, der von A. H. Gardiner (1909) unter dem Titel „Admonitions of an Egyptian Sage from a Hieratic Papyrus in Leiden“ in die englische Sprache übersetzt wurde. Ipuwer war offenbar ein ägyptischer Augenzeuge der Plage.

Auf dem Papyrus heißt es unter anderem: „Die Plage ist im ganzen Land. Überall Blut ... Der Fluß ist Blut. Die Menschen trinken und schaudern zurück. Die Menschen dürsten nach Wasser.“

5. Worin bestand die zweite Plage, mit der Gott die Ägypter strafte? 2. Mose 8, 1 — 10. Wie reagierte der Pharao? Vers 11.

ANM.: Sobald die Plage aufgehört hatte, versteifte der Pharao seinen hartnäckigen Wider-

stand, der sich in Wahrheit nicht gegen Mose, sondern gegen Gott richtete.

6. Worin bestand die dritte, noch schrecklichere Plage? 2. Mose 8, 12 — 13. Was mußten nun sogar die ägyptischen Magier zugeben, denen es mit Hilfe dämonischer Kräfte bisher gelungen war, die von Gott bewirkten Plagen selbst nachzuahmen? Vers 14 — 15. Wie aber reagierte der Pharao auch diesmal? Vers 15.

7. Worin bestand die vierte Plage, die Gott über den Pharao und die Ägypter verhängte? 2. Mose 8, 16 — 17. Wie verhielt sich der Pharao, der diesmal wohl selbst schwer unter dieser Plage zu leiden hatte? Vers 21 — 24. Blieb er zugänglich, als Gott die Plage schließlich abwendete? Vers 28.

Der Pharao will nicht gehorchen

1. Trotz der schrecklichen Leiden, denen der Pharao und sein Volk ausgesetzt waren, weigerte sich jener immer noch, die Israeliten ziehen zu lassen. Daraufhin schickte Gott die fünfte Plage. Worin bestand sie? 2. Mose 9, 1 — 7.

ANM.: In Vers 6 lesen wir: „Da starb alles Vieh der Ägypter.“ Das kann bedeuten, daß eine bestimmte Art Vieh völlig ausgerottet wurde; die ursprüngliche Bedeutung ist aber, daß alle Tiere, die von der Viehpest befallen waren, zugrunde gingen. Wir erfahren nämlich später in Vers 20, daß von dem gesamten Viehbestand ein von der Krankheit nicht befallener Rest übriggeblieben war, der dann allerdings durch eine spätere Plage vernichtet wurde.

2. Worin bestand die sechste Plage, die Gott verhängte, nachdem der Pharao alle bisherigen Warnungen in den Wind geschlagen hatte? 2. Mose 9, 8 — 11. Wie verhielt sich der Pharao, als die Plage endlich vorüber war? Vers 12.

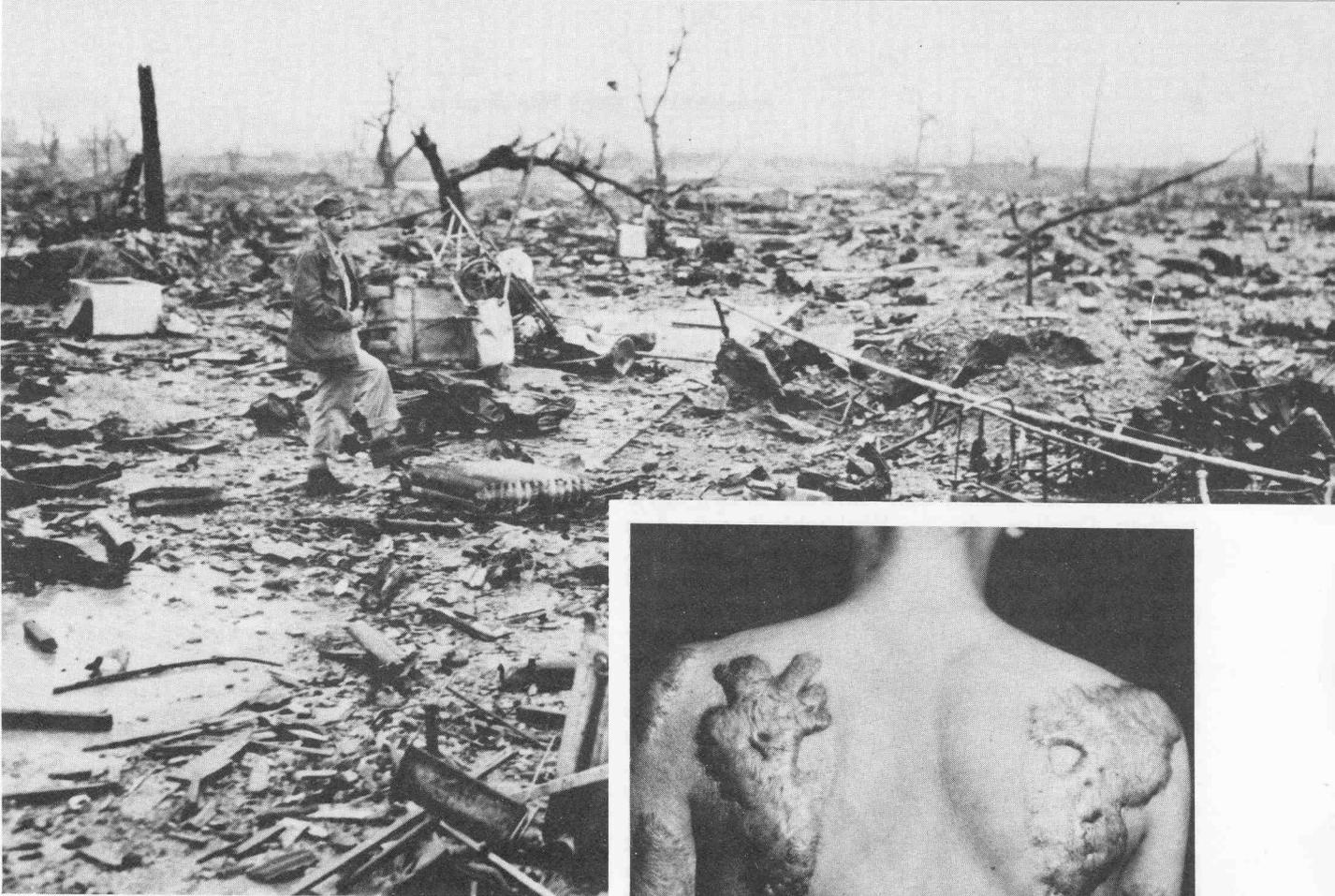
ANM.: Es heißt an dieser Stelle — wie auch in 2. Mose 4, 21; 10, 20; 11, 10; 14, 4. 8 und 17 sowie Römer 9, 17 und 18 —, daß Gott das Herz des Pharaos verstockte. Wie ist das zu verstehen?

Gott in seiner großen Gnade gab dem Pharao jede nur denkbare Chance, seine Halsstarrigkeit zu ändern und die Israeliten ziehen zu lassen, doch der Pharao war ein verstockter, eigensinniger Mensch. Jedesmal, wenn er Nachgiebigkeit zeigte, beendete Gott die Plage. Aber sobald die Plage vorüber war, widersetzte sich der Pharao erneut.

Da eine Plage nach der andern wieder verschwand, fühlte sich der Pharao in seiner Eigenwilligkeit bestärkt. So war es tatsächlich der Gnadenerweis Gottes, der auf jede Plage folgte, wodurch das Herz des Pharaos sich immer mehr verhärtete.

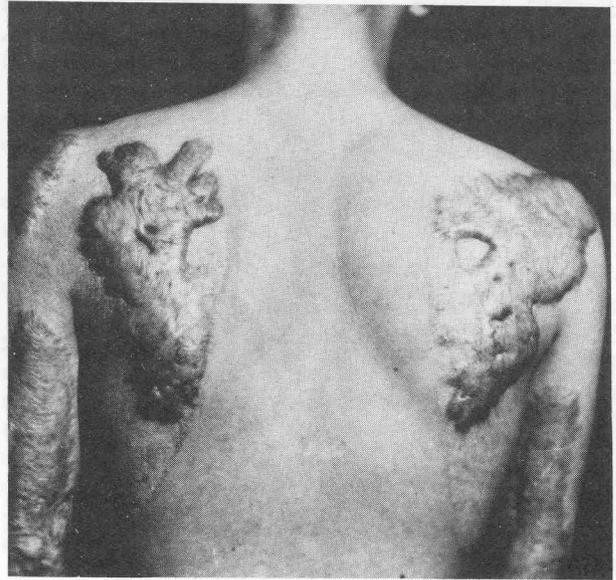
3. Welche weiteren Plagen kündigte Gott den Ägyptern an? 2. Mose 9, 18 — 19. Gab es auch Ägypter, die diese Warnungen ernst nahmen? Vers 20 — 21. Wie wird dann die Plage selbst beschrieben? Vers 22 — 26.

4. Schien der Pharao diesmal einzusehen, daß



Fotos: Wide World

DIE FOLGEN — Das sind die Wunden, die die erste Atombombe schlug. Dabei war sie nur ein armseliger Knallkörper im Vergleich zu den nuklearen Waffen, die dem Menschen heute zu Gebote stehen.



er falsch gehandelt hatte? 2. Mose 9, 27 — 28. Hatte er aber wirklich bereut? Vers 34 — 35.

5. Worin bestand die achte Plage? 2. Mose 10, 4, 14 und 15; Psalm 105, 34 und 35.

6. Wieder sah der Pharao ein, daß er gesündigt hatte, aber sein Herz blieb verstockt (2. Mose 10, 16 — 17 und 20). Welche Plage sandte Gott deshalb als nächstes? 2. Mose 10, 21 — 23.

ANM.: Auf einem Schrein aus schwarzem Granit, der sich in El Arisch im Nordosten der Sinai-Halbinsel befindet, hat man altägyptische Aufzeichnungen entdeckt, die sich möglicherweise auf diese Finsternis beziehen. Es heißt dort: „Unheil befahl dieses Land ... Es gab neun Tage lang kein Entkommen aus dem Palast. Und in diesen Tagen herrschte Furcht und Schrecken: Weder Gott noch Mensch konnte das Gesicht seines Nächsten erkennen“ (F. L. Griffith, „The Antiquities of Tel-el-Yadudiyeh and Miscellaneous Work in Lower Egypt in 1887 — 88“).

Jüdische Quellen berichten ausführlich darüber, wie die Dunkelheit sich innerhalb von drei Tagen allmählich verstärkte, so daß an drei weiteren Tagen totale Finsternis herrschte, die dann nur allmählich wieder wich (Ginsberg „Legends“, Bd. II, S. 359 — 60; Bd. V, S. 431 — 39).

7. Welche Strafe kam als letzte über den Pharao und sein Volk, nachdem Warnung auf Warnung unbeachtet geblieben war? 2. Mose 11, 1. 4 — 8; 12, 29 — 33.

ANM.: Erst jetzt, als alle Erstgeborenen in Ägypten gestorben waren, erkannte der Pharao, wieviel Unheil er mit seiner Widersetzlichkeit über Ägypten gebracht hatte, und ließ das Volk Gottes ziehen.

Seit Jahrhunderten bestreiten Gelehrte die historische Zuverlässigkeit des 2. Buches Mose. „Warum“, so fragen sie, „gibt es außer den biblischen Berichten keinerlei Beweismaterial für diese Plagen? Wenn es die Plagen wirklich gegeben hätte, dann wären sie doch außerordentlich einschneidend gewesen, und man müßte Hinweise darauf in ägyptischen Quellen finden.“

Nun, es gibt solche Hinweise!

Die Gelehrten haben sie nur deshalb nicht mit den biblischen Berichten in Zusammenhang gebracht, weil sie glauben, daß der Zeitpunkt, auf den diese Hinweise sich beziehen, Jahrhunderte früher anzusetzen sei als die Zeit des Exodus, von der die Bibel berichtet.

Zu dieser falschen Annahme sind sie gelangt, weil die Chronologie der ägyptischen Dynastien

in mancher Hinsicht irreführend ist. Sie basiert nämlich hauptsächlich auf den Angaben des alt-ägyptischen Historikers Manetho, der aufgrund nationalen Stolzes die Geschichte seines Landes älter erscheinen lassen wollte, als sie tatsächlich war. Er stellte die Dynastien Ägyptens *absichtlich* als aufeinanderfolgend dar, obwohl sich in Wahrheit die einzelnen Dynastien überschneiden und zum Teil gleichzeitig bestanden haben. Die Vorstellung, daß die eigene Geschichte schon viele Jahrtausende alt sei, war geeignet, Ägypten ein höheres Prestige zu verleihen.

Aufgrund späterer falscher Datierung vieler Dynastien bezog man nun Hinweise in den ägyptischen Quellen, die in Wirklichkeit mit dem Exodus in Zusammenhang stehen, auf eine Zeit, die Jahrhunderte *vor* dem Exodus lag. Folglich wurden alle vorhandenen Hinweise auf die ägyptischen Plagen entweder falsch interpretiert, übersehen oder einfach nicht beachtet. Die Ägyptologie hat diesen Fehler bislang nicht korrigiert.

Doch, wie gesagt, es gibt alte ägyptische Dokumente, die deutlich zeigen, daß Ägypten tatsächlich unter diesen Plagen gelitten hat. Auszüge aus diesen Quellen haben wir bereits behandelt.

Wir sind nun an dem Punkt, wo wir uns mit einigen der bemerkenswertesten Prophezeiungen der gesamten Bibel beschäftigen wollen, mit jenen Prophezeiungen, die sich in der „Endzeit“ erfüllen sollen, in der Zeit, in der wir heute leben. Die Plagen Ägyptens waren Vorläufer dessen, was diese Prophezeiungen voraussagen, und wie damals, so wird auch heute die Welt vorher von Gott gewarnt.

Die große Trübsal

Die in Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21 aufgezeichneten Voraussagen Jesu sind gerade für unser zwanzigstes Jahrhundert von außerordentlicher Bedeutung. Wir sehen nämlich heute, daß die Welt sich in genau dem Zustand befindet, der laut Christus den katastrophalen Ereignissen vorausgehen soll, die die Menschheit treffen werden.

Diese Welt, die durch Satan und seine Diener verführt wurde (Offenb. 12, 9; 2. Kor. 11, 13 — 15) und deshalb auf ihre Selbstvernichtung zusteuert, erlebt gegenwärtig eine Phase relativer Ruhe zwischen dem Zweiten und dem kommenden dritten Weltkrieg. Selbst in dieser Phase flammen immer wieder „kleine“ Kriege auf, sei es in Asien, in Afrika oder im Nahen Osten, während die Drohung eines atomaren Konflikts zwischen den Supermächten unser Leben überschattet. Das ist es wohl, was Jesus meinte, als er sagte, daß wir „von Kriegen und Kriegsgeschrei“ hören würden und daß sich „ein Volk wider das andere und ein Königreich wider das andere“ erheben würde.

Als nächstes werden schwere Hungerkatastrophen, Seuchen und Erdbeben kommen, und schließlich werden alle diese Konflikte in einen

dritten Weltkrieg einmünden. Diese dramatische Zuspitzung der Weltereignisse wird am Ende die ganze Menschheit in Mitleidenschaft ziehen.

Nach Matthäus 24, 8 sind diese Ereignisse aber nur der „Anfang der Wehen“ bzw. der Anfang der „Trübsal“.

1. Wie Sie sich aus der zweiten Lektion erinnern werden, wird der Anfang der großen Trübsal durch die „vier Reiter der Apokalypse“ versinnbildlicht (Offenb. 6, 1 — 8). Diese vier Reiter, die ersten vier „Siegel“, entsprechen den ersten vier von Jesus in Matthäus 24 vorausgesagten Ereignissen. Wie erklärte nun Jesus das fünfte Siegel, das in Offenbarung 6, 9 — 11 beschrieben ist? Matthäus 24, 9. Welche Auswirkungen wird diese Verfolgung haben? Vers 10 — 13.

ANM.: Anscheinend werden dann viele Menschen, die vorher tatsächlich echte Christen waren, so lau geworden sein (vielleicht, weil sie nicht genug beteten und nicht nahe genug zu Gott standen), daß sie ihre eigenen Glaubensbrüder hassen und verraten werden. Solche lauwarmen Christen werden der großen Trübsal nicht entfliehen (Luk. 21, 36).

2. Wie wird Gott in der großen Trübsal denen helfen, die ihm dienen? Lukas 21, 12 — 19.

ANM.: Fast alle Prophezeiungen der Bibel haben einen Doppelbezug; sie bewahrheiten sich zunächst in Form eines *Vorläufers*, erleben ihre *eigentliche Erfüllung* jedoch erst später. Die Verfolgung, von der in Matthäus 24, 9 die Rede ist, hatte bereits eine Vorläufer-Erfüllung im Jahre 70 n. Chr., als Jerusalem von den Römern zerstört wurde. Die eigentliche Erfüllung aber steht noch aus.

3. Was wird zur Zeit der großen Trübsal mit Juda und Jerusalem geschehen? Lukas 21, 20 — 24.

ANM.: In der Bibelübersetzung von Hermann Menge lauten die Verse 23 und 24 folgendermaßen: „Denn große Not wird im Lande herrschen und ein Zorngericht über dieses Volk ergehen; und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und in die Gefangenschaft unter alle Heidenvölker weggeführt werden, und Jerusalem wird von Heiden zertreten werden, bis die Zeiten der Heiden abgelaufen sind.“

4. Wie sind die gleichen Ereignisse in Matthäus 24, 15 — 28 dargestellt? Man beachte besonders Vers 21.

5. Wie stellt sich die große Trübsal im „fünften Siegel“ dar? Offenbarung 6, 9 — 11.

ANM.: Dieses fünfte Siegel symbolisiert das Martyrium der lau gewordenen Christen (Offenb. 3, 14 — 19; 12, 17).

Auch diese Prophezeiung ist wieder doppelbezogen; sie bezieht sich auf zwei verschiedene Martyrien. Die ersten Märtyrer starben während der großen Glaubensverfolgungen, die vor dem Mittelalter und während desselben stattfanden. Ein zweites großes Martyrium steht noch aus.

Das geht auch daraus hervor, daß den Märtyrern jener frühen Zeit gesagt wird, sie sollten warten, bis das Martyrium ihrer Mitknechte und Brüder stattgefunden habe. Dieses noch zukünftige Martyrium wird zu der Zeit geschehen, bis zu der Johannes, der Verfasser des Buches der Offenbarung, hier in seiner Endzeitvision geführt worden war: kurz vor dem „Tag des Herrn“ im engeren Sinne (Offenb. 8, 7 — 19, 21).

Was nun das „Schreien“ der „Seelen unten am Altar“ in Offenbarung 6, 9 — 10 anbelangt, so handelt es sich hier um eine sinnbildliche Beschreibung. Wir wissen ja aus anderen Bibelstellen, die ganz klar und eindeutig sind, daß die Toten kein Bewußtsein haben — sie „schlafen“ in ihren Gräbern. Das gilt natürlich auch für diese Märtyrer. In Symbolsprache wird hier gezeigt, wie sie an dem Altar, auf dem sie geopfert wurden, nach einem gerechten Gericht rufen, bis Christus wiederkommt, denn sie haben ihr Leben im Dienste Gottes verloren. Das Leben bzw. die Seele (Griech. *Psyche*) aber liegt im Blut (3. Mose 17, 11), und dieses Blut, bei der Hinschlachtung vergossen, soll gerächt werden.

Doch was die große Verfolgung betrifft, die noch in der Zukunft liegt: Ist denn etwas so Schreckliches in unserem „aufgeklärten Zeitalter“ überhaupt möglich? Nun, Auschwitz und Dachau, die Greuel in Vietnam, die Folterkeller in den Gefangenenlagern vieler Militärdiktaturen und totalitärer Systeme zeigen, was der Mensch in seiner Verführtheit auch in unserem zwanzigsten Jahrhundert auszudenken und auszuführen imstande ist.

6. Werden auch die beiden besonderen Zeugen Gottes gemartert? Offenbarung 11, 3 — 10. Wer ist unmittelbar verantwortlich für diese Glaubensverfolgung in der Endzeit? Offenbarung 11, 7; 17, 5 — 6; 18, 24; 19, 2. Doch von wem werden die Menschen letztlich dazu bewegt, dies alles zu tun? Offenbarung 12, 9. 12 und 17. Wie tiefgreifend wird die Verführung sein? Johannes 16, 2.

ANM.: Wer das „Tier“ und die „große Hure“ sind, wissen wir bereits aus Lektion 10 und 11. Das „Weib“ in Offenbarung 12, 17 ist derjenige Teil der Herausgerufenen, der wahren Gemeinde, der Kirche Gottes, der nicht für würdig befunden wird, der großen Trübsal zu entgehen — also diejenigen Christen, die „lauwarm“ geworden sind.

„Zeichen“ am Himmel und auf der Erde

1. Wie wird das sechste Siegel dargestellt? Offenbarung 6, 12 und 13. Wann soll das geschehen? Matthäus 24, 29.

ANM.: Das sechste Siegel hat außergewöhnliche „Zeichen“ zum Inhalt: Sonne und Mond verdunkeln sich, und die „Sterne“ stürzen herab. Wahrscheinlich sind damit Meteore gemeint, die so zahlreich auf die Erde niederregnen, daß es aus-

sieht, als stürze der ganze Sternenhimmel ein. Manche glauben, das sei bereits eingetroffen. Doch die Ereignisse, auf die dann hingewiesen wird, waren lokal begrenzt; es handelte sich dabei bestenfalls um einen schwachen Vorgeschmack dessen, was noch bevorsteht.

2. Welches kosmische Ereignis wird die beschriebenen Phänomene begleiten oder ihnen unmittelbar folgen? Offenbarung 6, 14 — 16; Jesaja 34, 4. Wie wird dieses „Zeichen“ in Matthäus 24, 30 genannt? Was werden alle diese Ereignisse ankündigen, d. h., worauf verweisen sie? Offenbarung 6, 16 — 17; Joel 3, 4; Zephanja 1, 14 — 18; Jesaja 2, 19 — 21.

Strafe aus Liebe

1. Warum wird Gott die Welt bald strafen? Jesaja 24, 4 — 6. Man beachte vor allem Vers 5.

ANM.: Weil die Menschen nicht aus den *natürlichen* Folgen ihrer Bosheit lernen, sondern sich trotz Krieg, Leiden, Unglück und Tod weiterhin der Wahrheit, dem Weg zu Frieden und Leben, widersetzen, sieht Gott sich gezwungen, sie zusätzlich auf *übernatürliche* Weise zu strafen, um sie von ihrer falschen Lebensweise abzubringen.

2. Was zeigt sich an der Tatsache, daß Gott uns überhaupt straft? Hebräer 12, 5 — 7. Welchem Zweck dient die Strafe, die Gott verhängen wird? 1. Timotheus 2, 3 — 4; 2. Petrus 3, 9.

ANM.: Manche meinen, daß Straferichte wie die Plagen, die Gott über das alte Ägypten verhängte, oder die Leiden, die er am „Tag des Herrn“ über die ganze Welt bringen wird, mit einem „Gott der Liebe“ unvereinbar seien. Sie glauben, daß hier ein „zorniger Rachegott“ seine Wut an den wehrlosen, hilflosen Menschen ausläßt, daß er sie grausam peinigen will wie ein eifersüchtiger Potentat, der beleidigt ist, weil man ihm nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt hat. Das ist eine ganz und gar heidnische Gottesvorstellung, die alle Unzulänglichkeiten und Leidenenschaften des fleischlichen Menschen auf Gott überträgt. Wer so denkt, versteht einfach nicht, wie der wahre Gott wirklich ist.

Gott hat uns erschaffen, damit wir als seine Söhne in seine Familie kommen. Er will sein Leben der Fülle und des Glücks auf ewig mit uns teilen. Doch er wird nur diejenigen als seine Söhne akzeptieren, die an diese Botschaft glauben und gelernt haben, ihn — den Vater — und ihre Brüder zu lieben. Gott wird nicht zulassen, daß der Frieden und die Freude in seinem Reich jemals gestört werden.

Unser kurzes physisches Leben dient dazu, uns auf diese herrliche Bestimmung vorzubereiten. Wir sollen vertrauensvollen, liebevollen Gehorsam gegenüber Gott und Liebe zu allen unseren Mitmenschen lernen.

Seit nahezu 6000 Jahren hat Gott den Men-

schen diese Botschaft der Liebe bekanntgemacht. Gott offenbarte unseren Ureltern Adam und Eva voller Liebe sein wegweisendes Gesetz, das, wenn man es befolgt, schon hier und jetzt zu Glück und Erfüllung und schließlich zum Leben in Gottes Familie führt. Aber sie lehnten diese von Gott vorgezeichnete Lebensweise ab. Später sandte Gott Propheten mit seiner Friedensbotschaft aus; auch sie versuchten liebevoll, durch *Worte* auf diese verführte Welt einzuwirken. Doch die Verführtheit der Menschen erwies sich als zu stark. Sie wiesen die Botschaft Gottes zurück und töteten diejenigen, die sie überbrachten. In ihrer tragischen Verirrung ermordeten sie schließlich sogar den Sohn Gottes, der die gute Nachricht vom Reich Gottes — von der Gottfamilie — in aller Klarheit verkündet hatte. Ebenso marterten sie die Nachfolger Jesu Christi, die echten Christen, die die gleiche Botschaft verkündeten und Liebe zu Gott und den Mitmenschen (die sich im Halten der Gebote äußert) forderten.

Doch trotz alledem ist Gott immer noch geduldig, gnädig und von großer Güte und gibt der irreführten Menschheit weiterhin Gelegenheit, umzukehren und sich ihm zuzuwenden. Aber die Menschen zeigen auch heute keinerlei Einsicht.

Und Gott wird dem Menschen das Vorrecht der freien Entscheidung über sein Handeln nicht nehmen. Er hat absichtlich zugelassen, daß der Mensch seinen eigenen selbstgewählten Weg geht, Erfahrung und Erkenntnis sammelt. Er hat absichtlich zugelassen, daß der Teufel die Welt verführt. Doch nun wird es Zeit, daß der Mensch die Lektion, die er im Buch seiner Geschichte niedergeschrieben hat, auch lernt. Nun wird es Zeit, daß er die Konsequenzen aus 6000 Jahren schlechter Erfahrungen zieht. Und weil die Menschen bewiesen haben, daß sie (mit Ausnahme einiger weniger) Gottes Worten nicht glauben und Gott folglich auch nicht gehorchen werden, wird er wie ein liebevoller Vater, der seine Kinder zu ihrem Besten straft, nun bald eingreifen und ihre schlechten Erfahrungen noch verstärken, so daß sie schließlich doch die Wahrheit erkennen und danach handeln.

Durch die zukünftigen Plagen werden viele zu der Erkenntnis kommen, daß Gott es ist, der mit ihnen redet. Dann endlich werden sie ihre falschen Gewohnheiten aufgeben und Gottes Wege suchen, die allein zu Glück und Frieden führen. Über dreißig Prophezeiungen im Alten und Neuen Testament erwähnen diese bevorstehende Zeit der Bestrafung, die als der „Tag des Herrn“ bezeichnet wird. Diese Zeit führt direkt zur Wiederkehr Christi, der den Weltfrieden herbeiführen wird.

Schutz für den, der bereut

1. Was wird eintreten, wenn die Zeichen am Himmel erschienen sind und die Öffnung des

siebenten Siegels unmittelbar bevorsteht? Offenbarung 7, 1. Was ist der Grund? Vers 2 — 3. Wie viele werden „versiegelt“? Vers 4.

ANM.: Die „vier Winde“ sind Symbole; sie dürfen nicht wehen, bis die „Knechte Gottes“ an ihren Stirnen versiegelt sind. Die ersten, die versiegelt werden sollen, sind die 144 000, nämlich 12 000 aus jedem der 12 Stämme Israels. (Wenn Sie wissen möchten, welche heutigen Völker das Israel des Altertums sind, dann bestellen Sie unser kostenloses Buch „Die Vereinigten Staaten und das Britische Commonwealth in der Prophezeiung“.)

2. Was ist das „Siegel“ in Offenbarung 7, 2, mit dem die Versiegelung erfolgen soll? Offenbarung 14, 1; Epheser 1, 13; 2. Korinther 1, 22.

ANM.: Die 144 000 werden „an ihren Stirnen“ (symbolisch für den Verstand) versiegelt, und zwar dadurch, daß sie den heiligen Geist Gottes empfangen; und es ist der Name (die Macht und Autorität) des Vaters, der ihnen als „Siegel“ aufgeprägt wird. In seinem letzten Gebet für die Gemeinde bat Jesus den Vater darum, daß er sie in seinem, des Vaters, Namen erhalten möge (Joh. 17, 11). Den Geist Gottes empfängt jeder, der seine Sünden bereut, an das Opfer Christi glaubt und so lebt, wie Gott das von ihm erwartet.

3. Wer wird nach der Versiegelung der 144 000 noch versiegelt? Offenbarung 7, 9. Woher kommen diese Menschen? Vers 13 und 14.

ANM.: Angesichts der großen Trübsal und der übernatürlichen Zeichen am Himmel und auf der Erde, die der Intervention Gottes vorausgehen, werden viele Menschen sich an die warnende Botschaft Gottes zurückerinnern, den wahren Gott erkennen und sich ihm voller Reue zuwenden. Die weißen Kleider in Vers 13 und 14 bedeuten, daß ihre Sünden nun abgewaschen sind und sie nichts mehr mit der Lebensweise dieser verführten Welt zu tun haben, sondern Gottes Gebote halten.

Wie einst die Kinder Israel von Mose und Josua aus der ägyptischen Sklaverei in das Heilige Land geführt wurden, so werden diese Menschen von Christus aus der großen Trübsal heraus vor den kommenden Plagen in Sicherheit gebracht und in das Reich Gottes geführt werden, das er auf dieser Erde errichten wird.

Die sieben Posaunen

1. Was geschieht, nachdem die „Versiegelung“ abgeschlossen ist und das siebente Siegel geöffnet wird? Offenbarung 8, 1 — 6. Handelt es sich bei diesen „Posaunen“ um Plagen? Offenbarung 9, 20.

ANM.: Johannes sieht in seiner Vision, wie sieben Posaunen an sieben Engel übergeben werden. Diese sieben Posaunen haben symbolische Bedeutung; sie stehen für konkrete Ereignisse, die tatsächlich eintreten werden, nämlich ganz be-

stimmte Plagen, die Gott der Welt als Strafe für ihre Sünden zudedacht hat.

Diese „Posaunen“ sind *nicht*, wie oft irrtümlich angenommen wird, mit den sieben Siegeln identisch; auch folgen sie nicht dem siebenten Siegel.

Vielmehr *sind* und *bilden* sie das siebente Siegel. Das siebente Siegel ist demnach ein Ereignis, das sich in sieben aufeinanderfolgenden Phasen vollzieht, deren jede als „Posaune“ bezeichnet wird.

Die ersten vier Posaunen bzw. Plagen sind die „vier Winde“ (Offenb. 7, 1). Ob und inwieweit diese Plagen wörtlich oder symbolisch zu verstehen sind, wissen wir nicht.

2. Was geschieht, wenn die erste Posaune ertönt? Offenbarung 8, 7.

3. Was kündigt der Schall der zweiten Posaune an? Vers 8 — 9.

ANM.: Diese Plage richtet furchtbaren Schaden in den Weltmeeren an. Ein Drittel aller Meere soll sich in Blut verwandeln, ein Drittel alles dessen, was im Wasser lebt, soll sterben, und ein Drittel aller Schiffe soll zerstört werden.

4. Was geschieht mit dem Trinkwasser, wenn die Posaune des dritten Engels ertönt? Offenbarung 8, 10. Wie wird sich diese Plage auf die Menschen auswirken? Vers 11.

5. Welche Plage kündigt die vierte Posaune an? Vers 12.

Und dann: Der dritte Weltkrieg

1. Wie werden die letzten drei Posaunen bezeichnet? Offenbarung 8, 13.

ANM.: Die letzten drei Posaunen werden deshalb „die drei Wehe“ genannt, weil sie der Welt schreckliche Leiden bringen. Nun beginnt unter den Menschen ein großes Sterben, verbunden mit einer allgemeinen Verwüstung der Erde. Nach dem dreimaligen Wehe wird nur noch Gott imstande sein, die Wunden zu heilen, die unserem Planeten dann geschlagen worden sind.

In alttestamentlicher Zeit wurden durch das Blasen der Posaune Katastrophen und Kriege angezeigt. In Zephanja 1, 16 heißt es vom „Tag des Herrn“, er sei „ein Tag der Posaune und des Kriegsgeschreis gegen die festen Städte und die hohen Zinnen“. Die „Posaune“ ist also auch ein Symbol für Krieg und Zerstörung.

Wie Gott einst das Volk Israel durch die assyrischen Kriegsheere und Juda durch die Armeen der Babylonier strafe, so wird er am Ende dieses Zeitalters die Streitmächte der ganzen Welt gegeneinander kämpfen lassen, um auf diese Weise alle Nationen zurechtzuweisen und um ihnen die Folgen ihrer Lebensweise vor Augen zu führen, nämlich das Leid und Unglück, das sie über sich selbst und andere Völker bringen.

Die letzten drei Posaunen sind Symbole dreier

Phasen eines künftigen Weltkrieges. In der dritten Phase — beim dritten Wehe, der letzten Posaune — können die Menschen nur noch durch ein Wunder Gottes vor der totalen Selbstvernichtung gerettet werden. Wenn Gott auf dem Höhepunkt dieses Krieges nicht persönlich eingriffe, dann würde die Menschheit sich selbst ausrotten.

Das erste Wehe

1. Wie wird das erste Wehe beschrieben, das Ereignis, das eintritt, nachdem der fünfte Engel seine Posaune geblasen hat? Offenbarung 9, 1 — 11. Wovon werden die Menschen gequält? Vers 3 — 6.

ANM.: In Vers 5 sehen wir, daß es sich hier nicht um von wirklichen Skorpionen verursachte Qualen handelt, sondern um Qualen „wie vom Skorpion“.

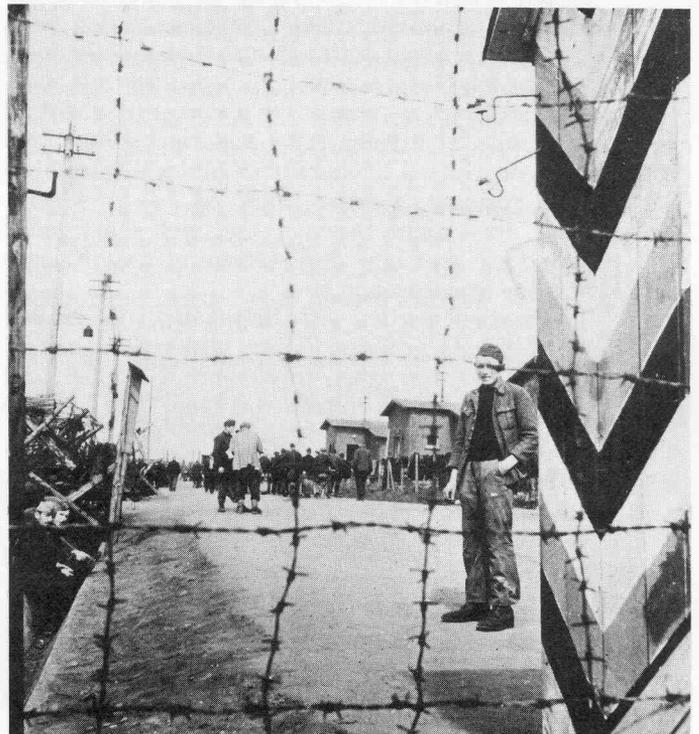
2. Wie werden diese „Heuschrecken“ und „Skorpione“ beschrieben? Vers 7 — 10.

ANM.: Wahrscheinlich sieht Johannes in seiner Vision moderne Kriegsmaschinen — vielleicht Kampfhubschrauber oder Waffen, die erst noch erfunden werden müssen —, die er in seinen eigenen Worten beschreibt.

Könnte es sich nicht bei den Qualen „wie vom Skorpion“, die zwar schmerzhaft, aber gewöhnlich

Foto: Wide World

GREUEL DIESER ART sind auch in unserem „aufgeklärten Zeitalter“ gang und gäbe und werden künftig sogar noch zunehmen.



nicht tödlich sind, um die Wirkung einer bislang unbekanntem chemischen, bakteriologischen oder atomaren Waffe handeln, deren Wirksamkeit fünf Monate lang anhält?

Wenn die fünfte Posaune (das erste Wehe) geblasen wird und der dritte Weltkrieg beginnt, wird sich zeigen, von welcher Waffe hier die Rede ist und auf welche Weise der Mensch sie einsetzt.

3. Woher kommt die Streitmacht, die diese Waffen einsetzt? Offenbarung 9, 2 — 3. In welchem Zusammenhang ist sonst von einer Macht die Rede, die „aus dem Abgrund“ (*abyssos*) aufsteigt? Offenbarung 17, 8 — 14.

ANM.: Wie wir schon in der vorangegangenen Lektion gesehen haben, ist hier das zum letzten Mal neu erstehende Imperium Romanum gemeint. Es handelt sich um eine kriegerische Macht (Vers 14), die offenbar über eine schlagkräftige Armee verfügt und mit Vernichtungsmitteln größten Stils ausgerüstet ist. Die vorletzte Wiederherstellung des Römischen Reiches, das unbedeutende sechste „Haupt“ des „Tieres“, fand, wie wir gesehen haben, unter Mussolini statt. Die siebente und letzte Neuerstehung steht noch aus.

4. Wer steht als die treibende Kraft, als der wirkliche Anführer hinter dieser Militärmacht? Offenbarung 9, 11.

ANM.: Das hebräische Wort *abaddon* und das griechische Wort *apollyon* bedeuten beide „Zerstörer“ oder „Zerstreuer“. Derjenige, der die Streitkräfte des „Tieres“ anführt, ist niemand anders als der große Zerstörer selbst — Satan, der Teufel.

5. Wer wird in diesem Krieg verschont bleiben? Offenbarung 9, 4.

ANM.: Wenn die Streitmacht des Tieres angreift (vergessen wir nicht, diese Ereignisse finden nach der großen Trübsal statt), dann werden diejenigen, die sich zu Gott bekehrt haben und mit dem heiligen Geist „versiegelt“ wurden, unter göttlichem Schutz stehen. Alle anderen jedoch, die heute von Gottes Dienern vor diesen furchtbaren Tagen gewarnt werden (Hes. 33, 7 — 9; Matth. 24, 14), aber nicht bereuen und sich Gott nicht zuwenden, werden den Greueln des Krieges schutzlos preisgegeben sein.

Inzwischen werden sich dann auch die großen Völker Asiens auf den Krieg vorbereitet haben. Auch sie werden über furchtbare Raketen und Massenvernichtungsmittel verfügen. Die sechste Posaune ertönt — das zweite Wehe beginnt.

Das zweite Wehe

1. Ist die Posaune bzw. Plage des sechsten Engels tatsächlich mit dem zweiten Wehe identisch? Offenbarung 9, 12 — 13. Was geschieht, wenn die sechste Posaune geblasen wird? Was ist das für eine Macht, die es wagt, dem Tier Widerpart zu bieten? Vers 14 — 16. Wie werden ihre Waffen beschrieben? Vers 17 — 19.

ANM.: Östlich des Euphrat sind die Völker Asiens beheimatet. Von dort wird eine Armee von vielen Millionen Mann (Vers 16) das Tier angreifen. Die auch hier wieder in symbolischer Sprache beschriebenen Kriegsmaschinen verbreiten Tod und Verderben — sie speien „Feuer, Rauch und Schwefel“, was auf alle Arten von Explosivstoffen bis hin zur Wasserstoffbombe sowie auf Giftgase und andere chemische Kampfstoffe hindeuten könnte.

2. Wie viele Menschen werden den Waffen dieser mächtigen Armee aus dem Osten zum Opfer fallen? Vers 15 und 18.

ANM.: Gleichzeitig mit dem explosionsartigen Anwachsen technologischen Wissens geht auch das internationale Wettrüsten weiter; es wäre deshalb nicht verwunderlich, wenn in Zukunft bisher unbekannte Waffen von unerhörter Vernichtungskraft zum Einsatz gelangten. Auf jeden Fall werden die Regierungen dieser Welt ihre Völker in ein solches Blutbad stürzen, daß Jesus Christus persönlich eingreifen muß, weil sonst kein Mensch am Leben bleiben würde (Matth. 24, 22).

3. Wie wird diese Zeit in Jesaja 13, 4 — 19 beschrieben?

ANM.: Dieser Angriff, der, wie wir uns aus Lektion 11 erinnern, von den modernen Medien geführt wird, wird dazu beitragen, die Macht des „Tieres“, hier als „Babylon“ bezeichnet, schließlich zu brechen.

4. Wie wird die Mehrheit der Menschen auf dieses große Sterben, auf diese Massenvernichtung mit all ihren Leiden reagieren? Offenbarung 9, 20. Welche Sünden werden weiterhin begangen? Vers 21.

5. Wird Gott auch während dieser Plagen noch mit der Menschheit reden und sie auffordern, ihre falschen Wege zu verlassen? Offenbarung 11, 3 — 6.

ANM.: Die „zwei Zeugen“ stehen unter übernatürlichem Schutz, solange sie den Menschen Gottes letzte Warnung mitteilen.

6. Was wird Gott dem Tier erlauben, wenn die Mission der beiden Zeugen beendet ist? Vers 7. Wo werden ihre toten Leiber zur Schau gestellt? Vers 8; Jeremia 23, 14.

7. Wie werden die Menschen in den verschiedenen Nationen reagieren, wenn die beiden Zeugen Gottes schließlich tot sind? Offenbarung 11, 9 — 10. Was wird Gott, der die Macht über Leben und Tod hat, daraufhin tun, um ihren Mördern ein Zeichen zu geben? Vers 11 — 12. Was wird das endlich bei einigen Menschen bewirken? Vers 13. In welchem zeitlichen Zusammenhang stehen diese Ereignisse? Vers 14.

Das dritte Wehe — die letzte Posaune

1. Was geschieht, wenn die siebente Posaune ertönt und das dritte Wehe beginnt? Offenbarung 11, 15.

ANM.: Wie wir gesehen haben, wird unmittelbar nach den ersten vier Posaunen bzw. Plagen ein dritter Weltkrieg ausbrechen. Millionen werden umkommen. Die Menschheit steht am Rande der totalen Selbstvernichtung. Doch da, im letzten Moment, beim Schall der letzten Posaune, wird das Menschengeschlecht vor der endgültigen Vernichtung bewahrt, indem Christus wiederkehrt und das Morden auf Erden beendet.

2. Wie werden sich die Menschen aufgrund ihrer Verführtheit zunächst verhalten, wenn Christus zurückkommt? Offenbarung 11, 18.

ANM.: Jesus Christus, der König aller Könige, wird von den erbittert um ihre Vorteile ringenden Machthabern dieser Welt nicht akzeptiert werden. Die Menschen haben die Gottesherrschaft stets abgelehnt, obwohl diese allein Frieden, Glück und Freude gewährleisten kann. Die Männer an der Spitze der menschlichen Regierungen werden gemeinsam gegen den wiederkehrenden Christus Front machen und gegen ihn kämpfen.

3. Worin besteht das dritte Wehe, das die Menschen trifft, wenn die siebente und letzte Posaune ertönt? Offenbarung 11, 18. Man beachte die Worte „da ist gekommen dein Zorn“.

ANM.: Das dritte Wehe hat offensichtlich mit dem Zorn Gottes zu tun. Andererseits wissen wir aber, daß alle sieben Posaunen bzw. Plagen ein Ausdruck des göttlichen Zorns sind. Sie alle werden von Gott als Strafe über diese Welt verhängt, um die Menschen zur Besinnung zu bringen. Was also ist die besondere Bedeutung des dritten Wehe, der letzten Posaune, in bezug auf Gottes Zorn? Nun, wir werden gleich sehen, daß die siebente Posaune die letzte Phase dieses Zorns versinnbildlicht.

4. Womit wird der Zorn Gottes vollendet? Offenbarung 15, 1. Werden diese „letzten sieben Plagen“ eintreten, nachdem Christus bereits zur Erde zurückgekehrt ist? Offenbarung 11, 15; 14, 10.

ANM.: Die sechs ersten Posaunen kündigen jeweils eine Plage, also insgesamt sechs verschiedene Plagen, an, die zur Zurechtweisung über diese Welt kommen werden. Die siebente und letzte Posaune jedoch kündigt sieben Plagen an. Sie ist das Zeichen dafür, daß nun Gottes Zorn mit den schrecklichen „sieben letzten Plagen“ zu Ende geht. In der Menge-Übersetzung lautet der letzte Teil von Offenbarung 15, 1: „... sieben Engel, welche sieben Plagen (herbeizuführen) hatten, die letzten, denn durch diese kam der Zorn Gottes zum Abschluß.“

Wie das siebente Siegel sich in sieben Posaunen gliedert, so besteht die siebente Posaune bzw. das dritte Wehe aus den sieben letzten Plagen. Diese werden bei der Wiederkunft Christi verhängt; sie werden sich in Gegenwart Jesu Christi und aller heiligen Engel ereignen, unmittelbar, nachdem er

gekommen ist, um die Menschheit vor der Selbstvernichtung zu retten.

Die sieben letzten Plagen

1. Als was werden die letzten Plagen des göttlichen Zorns dargestellt? Offenbarung 15, 7. Was geschieht mit diesen Schalen? Offenbarung 16, 1. Lesen Sie am besten das ganze Kapitel bis zu Ende durch, so daß Sie einen Überblick über den weiteren Ablauf der Ereignisse erhalten.

2. Innerhalb welches Zeitraumes werden alle sieben Plagen ausgegossen? Offenbarung 18, 8.

ANM.: Diese Plagen zerstören endgültig die politischen, wirtschaftlichen und weltanschaulichen Systeme des Menschen, das moderne „Babylon“. Wie aus Vers 8 zu entnehmen ist, sollen alle sieben Schalen innerhalb eines einzigen Tages ausgegossen werden, was aber nicht ausschließt, daß die Wirkung einiger dieser symbolischen Zornesschalen auch für eine längere Zeitspanne anhalten kann.

Mit diesem 24-Stunden-Tag ist der Höhepunkt und Abschluß des „Tages des Herrn“ erreicht, der, wie wir uns erinnern, aus sieben aufeinanderfolgenden Posaunen bzw. Plagen besteht, die zusammen das siebente Siegel ausmachen (Offenb. 8, 1). An diesem einen Tag wird der „babylonische“ Einfluß, die systematische Verführung der Menschen, vollständig zerstört.

3. Was verursacht die erste Zornesschale und bei wem? Offenbarung 16, 2.

ANM.: Diese Schale wird über alle ausgegossen, die immer noch an dem politisch-religiösen System des Tieres Anteil haben.

Es ist interessant, daß diese erste der sieben letzten Plagen, unter der diejenigen werden leiden müssen, die einen falschen Gott anbeten, einer der Plagen gleicht, die das alte Ägypten trafen, das ebenfalls einem falschen Glauben anhing (2. Mose 9, 10 — 11).

4. Was werden die zweite und die dritte Plage anrichten? Offenbarung 16, 3 — 4. Wie werden diese Strafen, die Gott über die Menschheit verhängen wird, von einem Engel beurteilt? Vers 5 — 7.

ANM.: Auch hierbei handelt es sich wieder um eine Plage, mit der Gott schon die alten Ägypter heimsuchte (2. Mose 7, 19 — 21).

5. Welche große Plage wird die Folge sein, wenn der vierte Engel seine Schale ausgießt? Offenbarung 16, 8. Wie sehr wird Gott die Sonnenglut für kurze Zeit verstärken? Jesaja 30, 26. Werden diese entsetzlichen Plagen die Menschen zur Umkehr bewegen? Offenbarung 16, 9.

6. Welche Wirkung werden die Plagen auf die Erdbevölkerung haben? Jesaja 24, 6.

ANM.: Viele Menschen werden sterben, aber nicht alle! Sicher werden trotz allem noch Mil-

lionen übrigbleiben, mit denen Christus dann ein neues Zeitalter, die glückliche Welt von morgen, beginnen kann.

7. Nochmals: Aus welchem Grunde muß Gott die Menschheit so hart strafen? Jesaja 24, 5.

ANM.: Die Sünde — der Ungehorsam gegen die Gesetze Gottes — ist die Grundursache aller Übel und Leiden der Welt. Durch ihre Weigerung, Gott zu gehorchen, bringt die Menschheit die Strafen Gottes selbst über sich. Gott muß die Welt am Ende mit aller Härte zurechtweisen, um sie zur Einsicht zu bewegen. Doch ungeachtet der Schwere dieser vierten Plage werden einige auch dann noch nicht bereuen.

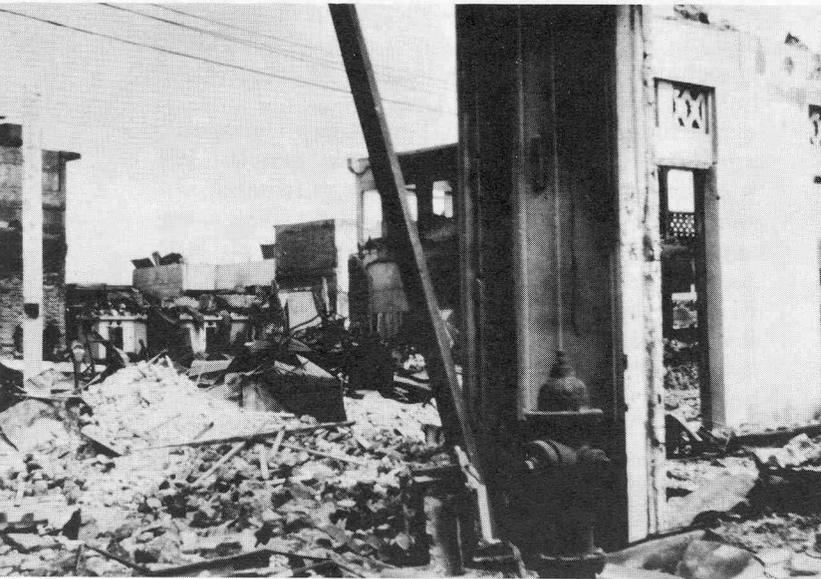
8. Was wird alle befallen, die sich am Regierungssitz des Tieres befinden? Offenbarung 16, 10.

Auch hier wieder: Die Ägypter erlebten eine ähnliche Plage (2. Mose 10, 21 — 23). Wird diese fünfte Plage die Menschen schließlich zur Reue bringen? Vers 11.

9. Was werden die Nationen der Welt im Hinblick auf den zurückgekehrten Christus tun, wenn die sechste Schale ausgegossen wird? Offenbarung 16, 12 — 16. Wie wird Christus sich zu denen stellen, die sich ihm widersetzen? Offenbarung 19, 11; Jesaja 11, 4.

ANM.: Gott läßt es absichtlich zu, daß die Armeen der Nationen, die gegen ihn kämpfen wollen, sich zuletzt alle an einem bestimmten Platz sammeln: zur letzten Schlacht des dritten Weltkriegs.

In der dritten Lektion haben wir diesen Auf-



EIN SCHWACHER VORGESCHMACK dessen, was diese Welt noch erleben wird. Oben: Erdbeben in Managua, Nicaragua. Unten: Die Folgen eines Vulkanausbruchs auf Island. Rechts: Zerstörungen, die der Hurrikan „Betsy“ in der Nähe von New Orleans, Louisiana, anrichtete.

Fotos: Ambassador College, Wide World



marsch der Heere bei Megiddo und den nachfolgenden Kampf eingehend behandelt. Vielleicht möchten Sie die entsprechenden Passagen nochmals durchlesen.

10. Wird Christus auch bei seiner Wiederkunft, wenn er seine Feinde zu vernichten beginnt, den Menschen immer noch Gelegenheit zur Abkehr von ihrer falschen Lebensweise geben? Jeremia 25, 29 — 33, besonders Vers 31.

ANM.: „Richten“ und „Gericht halten“ schließt ein, daß der richtige Weg, die rechte Richtung aufgezeigt wird.

11. Was bedeutet die siebente und letzte Plage? Offenbarung 16, 17 — 18. Wie gewaltig wird dieses Erdbeben sein? Vers 20.

ANM.: Wenn diese letzte Plage entfesselt wird, werden wahrscheinlich viele erloschene Vulkane erneut tätig werden. Ganze Inseln und Berge werden buchstäblich explodieren.

Der „Tag des Herrn“ wird in der Bibel verschiedentlich als ein Tag der Finsternis beschrieben. Das mag u. a. den Grund haben, daß die beim Ausbruch eines Vulkans ausgestoßenen Wolken von Schlacken- und Ascheteilchen das Sonnenlicht verdunkeln. Im Jahre 1883 z. B. schleuderte der in der Sundastraße gelegene Krakatau-Vulkan so enorme Mengen Asche bis zu 30 km hoch in die Atmosphäre, daß ein volles Jahr hindurch die Sonnenauf- und Untergänge in der ganzen Welt ungewöhnlich verfärbt erschienen. Das Aschenfallgebiet war größer als Frankreich und Deutschland zusammen. Wenn die Eruption nur eines Vulkans derartige Folgen hat, kann man sich leicht vorstellen, was Hunderte, ja, vielleicht Tausende von Vulkanausbrüchen anrichten würden.

12. Worin wird Gottes letzte und endgültige Strafe für die Menschen bestehen? Offenbarung 16, 21.

ANM.: Die Eisquader (wohl kosmischen Ursprungs oder vom Saturn) werden jeweils Zentner wiegen. Kann man ermessen, welche Zerstörungen das mit sich bringen wird?

Der kommende große Exodus

1. Was wird Christus nach seiner Wiederkunft für sein Volk Israel tun, das sich zu der Zeit in Gefangenschaft und Sklaverei befindet? Jesaja 27, 12 — 13; 10, 20 — 22.

ANM.: Nur wenige Israeliten werden die Warnung der Diener Gottes beherzigen; Israel als Ganzes wird erst durch harte, bittere Erfahrung lernen.

2. Wohin wird Israel zerstreut werden, bevor Gott es erneut sammelt und aus der Gefangenschaft herausführt? Jesaja 11, 11 — 12. Welchem früheren Ereignis in der Geschichte Israels wird dieser Auszug gleichen? Vers 11 und 16.

3. In welchem Verhältnis soll der zukünftige Exodus zum früheren Auszug aus Ägypten stehen? Jeremia 16, 14 — 15; 23, 3. 7 — 8.

ANM.: Diese Prophezeiungen im Buch Jeremia wurden um das Jahr 600 v. Chr. von Gott inspiriert. Der Auszug, von dem hier die Rede ist, hat bisher noch nicht stattgefunden. Er wird den ersten Exodus zur Zeit Moses an Größe und Bedeutung noch übertreffen.

Bei der Wiederkehr Jesu Christi werden die gefangenen Israeliten noch nicht zur Unsterblichkeit verwandelt, sondern als physische Menschen in ihre alte Heimat zurückgeführt.

4. Welcher Gesinnungswandel wird sich bei den Israeliten vollziehen, wenn Gott sie aus ihrer schrecklichen Lage befreit? Hesekiel 20, 42 — 43; Jeremia 31, 8 — 9; 50, 3 — 5.

ANM.: Alle Völker dieser Welt und ganz besonders die Nachfahren der alten Israeliten werden noch schwer leiden müssen, bevor sie erkennen, wer der wahre Gott ist, und sie ihm bereitwillig gehorchen.

Doch Sie als einzelner, lieber Leser, können, wie wir alle, den bevorstehenden Ereignissen entkommen, indem Sie sich unter den Schutz Gottes stellen. Wenn Sie Gottes Warnungen beherzigen, wenn Sie Ihre Lebensweise bereuen und ändern und sich ihm jetzt zuwenden, dann brauchen Sie die Zukunft nicht zu fürchten, sondern können ihr zuversichtlich entgegensehen.

Der einzige Ausweg

Die Bibel zeigt, daß der Mensch in seiner verkehrten Lebensweise diese Erde weitgehend verwüsten wird. Entsprechend der Warnung Gottes wird das bittere Ende des gegenwärtigen Kurses dieser Welt „unversehens“ über die ganze Menschheit hereinbrechen (Luk. 21, 35). Nach diesen furchtbaren Ereignissen jedoch wird Gott sein Reich auf dieser Erde errichten, in dem jeder die Gelegenheit hat, den rechten Weg klar zu verstehen und schließlich selbst ein Mitglied der Gottfamilie und damit ein Teil des Reiches Gottes zu werden.

Aber was können, was müssen Sie und Ihre Angehörigen in der Zwischenzeit tun, um den kommenden Ereignissen zu entgehen, von denen Sie gerade in der Bibel gelesen haben?

Im Atomzeitalter gibt es nach menschlichem Ermessen nirgends einen absolut sicheren Zufluchtsort. Die einzige Möglichkeit, Schutz zu finden, liegt darin, sich dem allmächtigen Gott anzuvertrauen.

1. Wem verspricht Gott seinen Schutz in der Endzeit? Offenbarung 3, 7 — 8 und 10. Welcher besondere Auftrag wird heute von den echten Christen durchgeführt? Matthäus 24, 14; 2. Korinther 2, 12.

ANM.: Zwar ist die Zahl der echten Christen relativ klein, aber Christus hat ihnen machtvolle „Türen“ wie Presse, Rundfunk und Fernsehen geöffnet, so daß das Evangelium vom Reich Gottes in der ganzen Welt zu einem Zeugnis verkündet

werden kann. Denjenigen nun, die Gott gehorchen und sein Werk tun, verspricht Christus Schutz vor den schrecklichen Ereignissen, die vor uns liegen.

2. In Offenbarung 12 wird die wahre Kirche Gottes allegorisch als „Weib“ dargestellt. Wie wird Gott sie schützen? Offenbarung 12, 13 — 16.

ANM.: In dieser Prophezeiung für die Endzeit ist von einem Zufluchtsort die Rede, an dem Gott seine Gemeinde dreieinhalb Jahre lang vor Krieg und den Nachstellungen Satans (der „Schlange“, des „Drachens“) schützen wird.

3. Wodurch zeichnen sich die Herausgerufenen, die wahre Kirche Gottes, u. a. aus? Offenbarung 12, 17.

ANM.: Es gibt viele Kirchen und Splittergruppen, die sich „christlich“ nennen. Aber wir sollten vorsichtig sein und nicht einem falschen Christentum folgen, das sich zwar als Gottes Gemeinde ausgibt, in Wirklichkeit aber nicht bereit ist, Gott in allen Dingen bis zur letzten Konsequenz zu gehorchen. Nur wenige unter den sogenannten „christlichen“ Kirchen folgen wirklich allen zehn Geboten. Und die wenigen, die die Zehn Gebote anerkennen, befolgen meist nur deren Buchstaben und nicht auch den tieferen Sinn, wie er in Matthäus 5 — 7 erklärt ist, ganz davon abgesehen, daß sie anderen biblischen Gesetzen den Gehorsam verweigern.

Geben wir uns also nicht mit dem populären Christentum zufrieden, sondern untersuchen wir statt dessen selbst, was Christus gesagt hat! Studieren wir, was die Bibel wirklich lehrt! Dann wird es uns nicht schwerfallen, herauszufinden, wo die wahre Kirche Gottes heute ist.

Dieser Gruppe, die das Werk Gottes durchführt, ist ein sicherer Zufluchtsort verheißen. Wo sich dieser Ort befindet, wissen wir nicht; aber wir wissen, was wir tun müssen, um dorthin zu gelangen.

Haben Sie nun, lieber Leser, Ihre eigenen Wege, Ihre ganze bisherige Lebensweise gründlich satt? Sind Sie bereit, Ihr Leben ganz und gar zu ändern und alle alten Gewohnheiten und Überzeugungen in Frage zu stellen, um sie loszuwerden, wo immer sie im Gegensatz zum Willen Gottes stehen, der in der Bibel offenbart ist? Wenn ja und wenn Sie den Opfertod Christi für Ihre Sünden akzeptieren, dann wird Gott Sie schützen und schließlich in seine Familie aufnehmen.

Als erstes sollten Sie nun engen Kontakt zu Gott suchen, und zwar durch tägliches Gebet und Bibelstudium. Sie sollten jeden Morgen Zeit dafür haben. Gehen Sie abends zeitig zu Bett, damit Sie am nächsten Morgen frisch und aufnahmebereit sind und mit Studieren und Beten beginnen können!

Gleich früh am Morgen sollten Sie Gott kurz darum bitten, Ihnen Verständnis zu geben und Ihnen durch sein Wort zu zeigen, was Sie tun und wo Sie sich ändern müssen. Dann sollten Sie

demütig und mit offenem Sinn die Bibel lesen, vor allem solche Passagen, die sich auf das praktische Leben beziehen, wie z. B. 2. Mose 20, Matthäus 5 bis 7 und Lukas 6. Denken Sie dabei tief über das Gelesene nach. Hierauf ist es angebracht zu beten. (Bestellen Sie unsere kostenlosen Publikationen „Zwölf Regeln zum Studium der Bibel“ und „Die Macht der Gebets“). Wenn Sie Gott wirklich in den Mittelpunkt Ihres Lebens stellen wollen, dann sollten Sie diesen Plan einhalten, und zwar morgens. Wir empfehlen dringend, auch abends und womöglich mittags zu beten; das Gebet am Morgen aber ist das wichtigste.

Mit der vorliegenden Lektion haben Sie den Ambassador-College-Fernlehrgang beendet. Sie haben nun die hauptsächlichen Lehren und Prophezeiungen der Bibel kennengelernt. Sie wissen, welchen Sinn Gott Ihrem Leben gibt und wie Sie dieses Leben nach seinem Willen führen sollen. Wir hoffen, daß Ihnen dieses Studium von Nutzen war und daß Sie nicht die Chance verpassen, die Gott Ihnen bietet. Sie wissen, was dieser Welt bevorsteht, wenn sie nicht umkehrt, und Sie wissen auch, was für eine wunderbare Zukunft Gott denen zugedacht hat, die ihm glauben und gehorchen. Die Entscheidung liegt jetzt bei Ihnen. □

PERSÖNLICHE BERATUNG

Oft fragen Lehrgangsteilnehmer bei uns an, ob die Möglichkeit besteht, einmal mit einem Repräsentanten von Ambassador College zu sprechen, der persönliche Ratschläge erteilt, Fragen beantwortet und in bestimmten Fällen auch taufen kann.

Die Antwort lautet: Ja!

In vielen Teilen der Welt gibt es ordinierte Prediger der weltweiten Kirche Gottes. Es sind gründlich ausgebildete Absolventen der theologischen Fakultät des Ambassador College, derjenigen Institution also, die auch diesen Fernlehrgang herausgibt.

Diese Diener Gottes besuchen Sie auf Wunsch auch in Ihrem eigenen Heim. Keiner unserer Leute wird jemals unaufgefordert bei Ihnen erscheinen; wenn Sie aber aus irgendeinem Grunde den Besuch eines unserer Repräsentanten wünschen, dann lassen Sie uns das wissen. Wir sind gern bereit, Ihrem Wunsch zu entsprechen. Schreiben Sie an Ambassador College, D 4000 Düsseldorf 1, Postfach 1324.

Sie können uns auch telefonisch erreichen, und zwar unter der Nummer 0211/67 80 81.

Bei unserer persönlichen Beratung handelt es sich um einen völlig kostenlosen Dienst, aus dem Ihnen keinerlei Verpflichtungen entstehen.